

# Herzlich willkommen in der Evangelischen Kirche Steckborn



**Evangelische Kirchgemeinde Steckborn**  
[www.evang-steckborn.ch](http://www.evang-steckborn.ch)

# Aus der Baugeschichte

Die erste Kirche entstand um das Jahr 850 und war ein kleiner Längsbau. Wie die Grabungen im Jahr 1969 zeigten, war der Bau gut 45 Quadratmeter gross und bot 60 Stehplätze. Die Kirche wurde zwei Mal erweitert und wich im 12. oder 13. Jahrhundert einem etwas grösseren Neubau. Mit einem späteren seitlichen Anbau und einer Verlängerung war das Gebäude alles andere als ein einheitlicher Wurf.

Nach der Reformation war die Steckborner Kirche eine von beiden Konfessionen genützte Kirche, wobei die Katholiken eine Minderheit blieben. Die vielköpfige evangelische Gemeinde drängte nach 1700 wiederholt auf einen grösseren Neubau.

Die komplizierten Rechtsverhältnisse standen der Erfüllung dieses Wunsches lange im Wege: Der Bischof von Konstanz hatte im 16. Jahrhundert die Rechte und Pflichten des vorher zuständigen, aber konkursiten Klosters Reichenau übernommen, aber er zeigte sich gegenüber den mehrheitlich evangelischen Steckbornern knauserig.

Die Pfarrhäuser und die Kirche wurden mangelhaft unterhalten. Durch alarmierende Berichte sah sich der Konstanzer Fürstbischof Franz Konrad von Rodt 1765 zum Handeln genötigt. Sein Baudirektor Franz Anton Bagnato plante innerhalb von vier Tagen eine neue Kirche, und dieser Entwurf wurde gegen alle Steckborner Bedenken in den Jahren 1766-1768 realisiert.

Der vom Neubau ausgenommene, an der Ostseite plazierte Turm blieb reparaturbedürftig. Die Gemeindeversammlung beschloss 1833 den Turm neu an der Westseite zu bauen.

Nach dem Auszug der katholischen Konfession im Jahr 1963 wurde das Gebäude 1968 total renoviert und im Innern behutsam umgestaltet. Durch die Ausräumung des Chors und die Entfernung der Querbänke wurde die Kirche „luftiger“. Es entstand im vorderen Bereich eine Art Bühne, die die Kirche heute vielseitig nutzbar macht.

Bei der Innenrenovation 2015-2016 wurde die Aufhängung der Gipsdecke erneuert sowie die Gebäudetechnik und Akustik an die neuesten Bedürfnisse angepasst.



# Eine Besichtigung

Das barocke Langhaus birgt einen 18.5m breiten und 23.8m langen, festlich hellen Saal. Über dem Eingang lastet auf vier Sandsteinsäulen die saalbreite Westempore. Der eingezogene, gerade geschlossene Chor – früherer Ort des katholischen Altars - ist um etwa 0.6m aus der Langhaus-Achse nordwärts versetzt und fügt sich mit einem schmalen Chorbogen an das Langhaus an. Eine Türe in der Nordwand des Chors führt in die Sakristei.

1767 wurde die Kirche von Andreas Moosbrugger und Lorenz Gassner nach einem einheitlichen, raumprägenden Konzept ausstuckiert. Der Deckenstuck zeigt eine meisterliche, weitflächige Disposition. Rocailles und Rocailengruppen bekrönen die Fensterscheitel und entsenden längs der Fensterbogen lange Zweige.

Den Scheitel des Chorbogens schmückt eine Kartuschengruppe mit der Inschrift „*Soli deo gloria*“ (Allein Gott die Ehre). Sie ist vom Wappenpaar der beiden beim Bau amtierenden Bürgermeister Labhart (links) und Hanhart (rechts) beseitet. Die Inschriften, die Schildbemalung und die Ornamente in der Chorbogenlaibung stammen wahrscheinlich vom lokalen Künstler Heinrich Düringer.

Die elegante spätbarocke Kanzel aus dunklem Nussbaumholz und mit hellen Rokoko-Intarsien ist an der rechten Chorschulter angebracht. Die einheimischen Schreiner Heinrich Füllemann und Dietrich Düringer fertigten das Werk an, das von Stadtrichter Johannes Wüger 1767 gestiftet wurde. An der Nordwand findet sich ein Epitaph des Bürgermeisters Daniel Hanhart (1699-1786), eines Förderers des Kirchenbaus, und seiner Frau Emerensiana Escher.

Der Wandteppich im Chor wurde 1974-75 von Frauen aus der evangelischen Kirchgemeinde Steckborn gestickt. Der Taufstein wurde bei der Gesamtrenovation 1968 geschaffen. Die Orgel baute 1970 die Firma Kuhn (Männedorf).



# Kirchturm



Der viergeschossige Turm mit seiner begehbaren Galerie und achteckigem Spitzhelm wurde 1833-35 in Form eines klassizistischen Frontturmes im Westen errichtet und ist eine Dominante im Stadtbild. Der Turm erhebt sich auf einem quadratischen Grundriss von 6.7m Seitenlänge und ist bis zur Kugel gut 50m hoch. Über 176 Treppenstufen kann die Aussichtsplattform in ca. 35m Höhe bestiegen werden. Dort hat man eine ausgezeichnete Sicht auf Steckborn, den Untersee, die Höri und den Seerücken.

# Kirchenglocken

Im Kirchturm hängen vier Glocken:

- Grosse Glocke, 2300 kg schwer, aus dem Jahr 1524. Inschrift: *„Laudo Deum verum, plebum voco, congreco clerum. defunctos ploro, festa decoro, pestem demonesque fugo“* (deutsch: Ich lobe den wahren Gott, rufe das Volk, versammle die Geistlichkeit. Verstorbene beklage ich, schmücke die Feste, vertreibe die Pest und Dämonen)

- 11-Uhr-Glocke (Bild), 647 kg schwer, aus dem Jahr 1843. Inschriften: *„So wie der Klang im Ohr vergeht, der mächtig tönend ihr entschall, so lehren sie, dass nichts bestehet, dass alles irdische verhallt.“* *„Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängniss bringt, das schlägt an die mettallene Krone, die es erbaulich weiter klinget.“*

- Betzeit-Glocke, 358 kg schwer, aus dem Jahr 1843. Inschrift: *„Zum Gebet spät und früh, mahn ich euch, vergesst es nie.“*

- Tauf-Glöcklein, 151 kg schwer, aus dem Jahr 1843. Inschrift: *„Theurer Frieden, dein Hand, segne stets das Vaterland.“*

